



Ortsverband
Rödermark
2011

Bericht

1. Vorwort

2. Bericht der Tagesmüttervermittlung

2.1 Vorstellung der Mitarbeiterinnen

2.2 Die Arbeitsbereiche der Tageselternvermittlung

2.2.1 Die Vermittlungstätigkeit

2.2.2 Die Betreuung der Tagesmütter

2.2.2.1 Werbung neuer Tagesmütter

2.2.2.2 Beratung von Bewerberinnen

2.2.2.3 Weiterbildung

2.2.2.4 Qualitätssicherung durch Begleitung und Vernetzung

2.2.3 Zusammenarbeit mit Partnern und Institutionen

2.2.3.1 Die Zusammenarbeit mit der Stadt

2.2.3.2 Kooperation mit dem Kreis und den Vermittlungsstellen

2.2.3.3 Kooperation mit dem HKTB

2.2.4 Öffentlichkeitsarbeit

2.3 Presse

3. Bericht der Beratungsstelle

3.1 Allgemeine Angaben

3.2 Beratungsarbeit im Jahr 2011

3.3 Ausblick

3.4 Statistik

3.5 Vorträge, Arbeitskreise, Kurse, Kita- und Schulsprechstunden

3.6 Presse

4. Finanzen

Auf ein Wort

2011, ein spannendes Jahr für unseren Verein. Wir erwarteten ein ruhiges, mehr von Routinen geprägtes Jahr. Im Rückblick betrachtet, war es wohl ein eher ereignisreiches Jahr.

Bei der Tageselternvermittlung gestaltete sich das Zusammenwirken von der Tageselternvermittlung mit Eltern, Tageseltern, der Stadt und dem Kreis sehr gut, so dass man jetzt von einem eingespielten System sprechen kann. Schwierig gestaltet sich nach wie vor die Gewinnung von neuen Tageseltern, trotz der Anreize, die von der Stadt geboten werden. Um die Eltern und die Tageseltern (leider bisher nur Tagesmütter) weiter zu unterstützen, haben die Stadt und wir eine Tageselternvertretung ins Leben gerufen, um bei dringenden Fällen wie z.B. Erkrankung der Tagesmutter eine Lösung zu haben. Ab Anfang 2012 läuft die Tageselternvertretung in der Pilotphase. Ein bisschen stolz sind die Stadt und wir auf dieses Projekt, weil wir bei der Umsetzung bei den ersten im Kreis sind.

Bei der Beratungsstelle, die wir gemeinsam mit dem DKSB Rodgau betreiben, hat sich in 2011 auch wieder einiges getan.

Nach intensiver Vorbereitung konnten wir in ein Projekt an einer Rodgauer Schule einsteigen, das der gezielten Förderung von ausgewählten Schülerinnen und Schülern dient. Innerhalb des Projektes geschieht dies in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung, mit personeller Unterstützung des Schulamtes. Begleitet und finanziert wird das Projekt vom Kreisjugendamt. Projektstart war Anfang 2012. Das erste Schuljahr, in dem wir dieses Projekt begleiteten, haben wir gegenwärtig abgeschlossen.

In unserer Beratungsstelle gab es Ende 2011 noch mal eine personelle Veränderung. Die neue Kollegin, mit dem Arbeitsschwerpunkt Rodgau, hat Ihre Arbeit aufgenommen.

Bleibt uns noch uns zu Bedanken, bei unseren Mitarbeitern/rinnen, den Damen und Herren bei den Städten Rodgau und Rödermark, dem Kreis Offenbach, allen Organisationen die uns unterstützen, bei unseren Vereinsmitgliedern und Aktiven und nicht zuletzt bei den Spendern, die mit dazu beitragen, dass wir unsere Tätigkeit zum Wohle der Kinder wahrnehmen können.

Unser Verein besteht in 2012 seit 25 Jahren. Zu unserer kleinen Feier laden wir Sie herzlich ein.

Vielen Dank

der Vorstand

2. Bericht der Tagesmüttervermittlung 2011

2.1 Vorstellung der Mitarbeiterinnen



Nadja Staiger
Diplom-Sozialpädagogin

Aufgaben:

- Akquise neuer Tagesmütter
- Organisation von Aus- und Weiterbildung
- Beratung und Unterstützung während der Ausbildung
- Betreuung der Tagesmütter, Vernetzung
- Kooperation mit Partnern und Institutionen
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit



Gisela John
Pädagogin

Aufgaben:

- Betreuung und Unterstützung der Eltern bei der Suche nach einer Tagesmutter
- Unterstützung der Tagesmütter beim Kennen lernen der Eltern
- Erstellung und Pflege von Statistiken
- Öffentlichkeitsarbeit



Monika Delle Donne

- Erledigung anstehender Büroarbeiten der Geschäftsstelle mit dem Schwerpunkt Tagesmütter
- Vertretung der Tagesmütter

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen im Kooperationsarbeitskreis

- Frau Katharina Michel
- Frau Marianne Utberg
- Frau Margita Lotz
- Frau Monika Delle Donne

2.2 Die Arbeitsbereiche der Tageselternvermittlung

Die Arbeitsbereiche der Tageselternvermittlung lassen sich grob in vier Teilbereiche gliedern:

- Vermittlungstätigkeit
- Betreuung der Tagesmütter
- Zusammenarbeit mit Partnern und Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit

2.2.1 Die Vermittlungstätigkeit

Die Anfragen der Eltern nach einer Betreuung ihres Kindes durch eine Tagesmutter werden telefonisch in den veröffentlichten und damit bekannten Sprechzeiten entgegengenommen.

An Hand des mit jeder Tagesmutter erarbeiteten Profils wird ausgewählt und geklärt, welche Tagesmütter für die von den Eltern gewünschte Betreuung und Betreuungszeit zur Verfügung stehen.

Im Einklang mit der vom Kreis Offenbach für jede Tagesmutter erteilten Pflegeerlaubnis (Anzahl und Alter der Kinder) kann so die bestmögliche, für den erforderlichen Betreuungsfall zur Verfügung stehende Tagesmutter vorgeschlagen werden.

Bei einem persönlichen Gespräch in unseren Büroräumen erhalten die Eltern umfassende Informationen zum Thema: Was muss ich tun, um eine Tagesmutter zu bekommen?

Wir helfen den Eltern nicht nur bei der Suche nach einer, ihren Anforderungen entsprechende Tagesmutter, sondern unterstützen sie auch bei einer erforderlichen Beantragung finanzieller Hilfe vom Kreis Offenbach.

Nach Klärung aller Voraussetzungen wird ein erstes Zusammentreffen zwischen Tagesmutter und Eltern organisiert. Dabei können sich die Parteien kennen lernen, um einen Eindruck zu gewinnen, ob die beiderseitigen Interessen übereinstimmen und eine partnerschaftliche Beziehung entstehen kann. Des weitern schlägt die Tagesmutter den Verlauf der Eingewöhnungsphase vor, der immer individuell auf das Kind und sein Alter abgestimmt wird.

Kurz vor Arbeitsaufnahme des jeweiligen Elternteiles oder dem gewünschten Betreuungsbeginn erfolgt nochmals ein Treffen bei der Tagesmutter, bei dem eine schriftliche Vereinbarung über Form und Inhalt der Kindertagespflege abgeschlossen wird.

Damit ist der Vermittlungsprozess beendet, aber Tagesmütter und Eltern wissen, dass während der gesamten Betreuungszeit die Kolleginnen des Tageselternprojektes jederzeit bei Fragen und Problemen Ansprechpartner bleiben.

Vermittlungstätigkeit in Zahlen

Die folgende Tabelle gibt für den Zeitraum Januar bis Dezember 2011 einen Einblick in die Anzahl der Tagesmütter und der von ihnen betreuten Kinder.

Es ist zu erkennen, dass drei neue Tagesmütter ihre Arbeit begonnen haben und damit sich auch die Kinderbetreuungszahl bis zum Ende des Jahres auf insgesamt 34 Kinder erweitern konnte.

Leistungszahlen Anzahl der Tagesmütter und betreute Kinder 2011

	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Anzahl Tagesmütter	11	11	12	12	14	14	14	14	14	14	14	14
betreute Kinder	23	23+1 E	26	26	27	26	25	31	28	30	31	31
Kinderfrau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
betreute Kinder	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3

Mit der Arbeit der Tagesmütter werden flexibel und bedarfsgerecht Kinder in einem Größenvergleich zu Tagesstätten von etwa 2 Gruppen betreut.

Diese Tabelle zeigt am Beispiel einer durchschnittlichen Betreuungswoche im April 2011, wie viele Stunden pro Woche von den Tagesmüttern bei der Betreuung der Tageskinder geleistet wurden. Mit insgesamt 656 Wochenbetreuungsstunden wurde und wird ein erheblicher Anteil der Kinderbetreuung für die Stadt Rödermark zur Verfügung gestellt.

Stichtag: April 2011

Tagesmütter	Pflegeerlaubnis für:	davon anwesend	Betreuungsleistung
1	5 Kinder	Vertretung für TM	Vertretungsbetreuung ab Anfang 2012
2	4 Kinder	4 Kinder	98 Std pro Woche
3	3 Kinder	3 Kinder	52 Std pro Woche
4	2 Kinder	1 Kind	35 Std pro Woche
5	2 Kinder	2 Kinder	78 Std pro Woche
6	2 Kinder	1 Kind	22 Std pro Woche
7	5 Kinder	4 Kinder	152 Std 14 - tägig
8	5 Kinder	4 Kinder	152 Std pro Woche
9	3 Kinder	1 Kinder	38 Std pro Woche
10	2 Kinder	2 Kinder	20 Std pro Woche
11	2 Kinder	1 Kind	20 Std pro Woche
12	2 Kinder	1 Kind	15 Std pro Woche
Tagesmutter aus Rodgau	Betreut Kinder aus 2 Rödermark	2 Kinder	65 Std pro Woche
Gesamt	39 Tagesplätze	26 Kinder	656 Std pro Woche

2.2.2 Die Betreuung der Tagesmütter

Zur Betreuung der Tagesmütter gehört

- die Werbung neuer Tagesmütter
- die Beratung von Bewerberinnen
- die Weiterbildung
- die Qualitätssicherung durch Begleitung und Vernetzung

2.2.2.1 Werbung neuer Tagesmütter

Mit der neuen Satzung des Kreises, durch die die Kosten für einen Platz in der Kindertagespflege an die Kosten eines Krippenplatzes angeglichen

wurden, stieg die Nachfrage an Betreuungsplätzen.

Aus diesem Grund ist die Akquise neuer Tagesmütter ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Im Jahr 2011 haben wir zwei Veranstaltungen für Personen angeboten, die sich für die Ausbildung zur Tagesmutter interessierten.

In Zusammenarbeit mit dem Kreis Offenbach und dem Deutsch-Türkischen Freundschaftsverein organisierten wir eine Informationsveranstaltung mit dem Titel: „Kindertagespflege-eine berufliche Chance“, mit der gezielt Frauen mit Migrationshintergrund angesprochen wurden. Eine weitere Veranstaltung zum Thema „Beruf Tagesmutter“ wurde in den Räumen des Kinderschutzbundes angeboten.

Auch unser „Tag der offenen Türe“ bot interessierten Personen die Möglichkeit, sich über die Tätigkeit als Tagesmutter zu informieren.

In mehreren größeren Zeitungsartikeln konnten wir die Arbeit der Tagesmütter vorstellen und für den Beruf Tagesmutter werben. So entstanden Berichte über die Ehrung der Tagesmütter durch den Bürgermeister, über den „Musikgarten“ und über den Spielkreis der Tagesmütter mit ihren Tageskindern.

Auch in diesem Jahr haben wir öffentliche Veranstaltungen, wie den „Römkids-Tag“ und den Nikolausnachmittag, zur Information interessierter Personen nutzen können.



Römkids-Tag 2011



Die Tagesmütter treffen sich regelmäßig und tauschen sich aus.

Foto: privat

Kinderschutzbund sucht interessierte Erwachsene

Viele Kinder brauchen eine Tagesmutter

Rödermark (red) – Jeden Mittwoch treffen sich die „Rödermärker Tagesmütter“ gemeinsam mit ihren eigenen Kindern und ihren Tageskindern zum Spielkreis. Eine der Tagesmütter hat ihre Räume zur Verfügung gestellt. Hier wird gemeinsam gespielt und gesungen, getobt, geklettert und gebaut. Die Tagesmütter unterstützen die Kleinen bei all ihren Aktivitäten und nutzen zudem die Zeit zum Austausch von Informationen und Neuigkeiten rund um die Tagespflege.

Sie alle haben beim Kreis Offenbach eine Ausbildung zur Tagesmutter gemacht und dürfen nun bis zu fünf Kinder in ihrem Haushalt betreuen.

Große Nachfrage

Die Nachfrage nach Tagespflegestellen ist in diesem Jahr in Rödermark enorm angestiegen. Ein Grund dafür ist, dass sich der Kreis Offenbach seit Beginn des Jahres an den Kosten für die Kindertagespflege beteiligt. Ein Tagespflegeplatz ist

somit genauso bezahlbar, wie ein Platz in der Kinderkrippe.

Die elf Tagesmütter, die der Kinderschutzbund Rödermark vermittelt, sind inzwischen voll ausgelastet.

Um den Bedarf an Betreuungsplätzen auch in Zukunft decken zu können, braucht das Tagesmütter-Team dringend Zuwachs. Wer Freude an der Arbeit mit Kindern hat, ein wenig Erfahrung mitbringt und dazu noch ausreichend Platz zum Spielen und Schlafen bieten kann,

ist beim Kinderschutzbund gerne willkommen.

Die Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes, Gisela John, Monika Delle Donne und Nadja Staiger, beraten interessierte Personen gerne bezüglich der Aufgaben einer Tagesmutter oder eines Tagesvaters sowie der Qualifizierung, die zurzeit 45 Unterrichtseinheiten und einen Erste-Hilfe-Kurs beinhaltet.

Die Bürozeiten des Kinderschutzbundes sind Montag bis Mittwoch von 9.30 bis 11.30 Uhr, ☎ 06074 68966.



Für die vielen fleißigen Tagesmütter in Rödermark gab es von der Stadt eine Urkunde, eine Rose und ein Glas „Alter Bürgermeister“ als Auszeichnung. (Foto: Stadt Rödermark)

Empfang für Mütter auf Zeit

Stadt würdigt Engagement der Tagesmütter / Großer Bedarf

Rödermark (NHR) - Sie sind für Kinder wie Mütter auf Zeit. Die Eltern wissen ihre Kinder bei ihnen bestens betreut, und das zu flexiblen Zeiten, die sich an den beruflichen Bedürfnissen der Eltern orientieren, wenn es sein muss, auch spät abends oder am Wochenende. Und weil es sie gibt, spart die Stadt eine Menge Geld. Tagesmütter ergänzen das städtische Kinderbetreuungsangebot auf ideale Weise.

Zwölf Rödermärker Frauen widmen sich derzeit dieser Aufgabe. Unter der Regie des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) betreuen sie 29 Kinder. Ihren Einsatz würdigte die Stadt in der vergangenen Woche erstmals mit einem Empfang.

Bürgermeister Roland Kern (AL) dankte sieben Tagesmüttern für ihr seit vielen Jahren andauerndes Engagement: Katharina Michel, die seit 24 Jahren Kinder bei sich aufnimmt, Elke Hochberger (23 Jahre), Dagmar Ehrhardt (14 Jahre), Marianne Utberg (sechs Jahre) sowie Monika Delle Donne, Karin Sadowski und Susanne Hasenstab-Hotz (jeweils fünf Jahre). Vier Frauen, die in den ver-

gangenen 15 Monaten ihre Pflegelaubnis erhalten haben, hieß der Bürgermeister im Kreis der Tagesmütter willkommen: Sibille Flisar, Marleen Roßner, Ninja Schleinkofer und Carolin Witzgall. Für jede gab es eine Urkunde, eine Rose und ein Glas „Alter Bürgermeister“ – so heißt der elsässische Sekt (Crémant), den der Rödermärker Bürgermeister zu feierlichen Anlässen ausschenken lässt.

„Wir wissen, was wir an Ihnen haben, und das wollen wir in besonderer Weise würdigen“, betonte Kern. „Sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer Planungen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren.“ Ohne die Tagesmütter bräuhete die Stadt einen zusätzlichen Mini-Kindergarten.

Wie viele Kinder sie im Laufe fast eines Vierteljahrhunderts aufgenommen hat, kann Katharina Michel gar nicht sagen. 50 mögen es gewesen sein, vielleicht sogar 60. „Wir wollten es immer mal zählen“, doch daraus sei nie etwas geworden, berichtet die dienstälteste Rödermärker Tagesmutter. Katharina Michel und ihr Mann übernehmen bis heute auch Bereit-

schaftsdienste für das Jugendamt, wenn es in Familien nicht mehr stimmt, wenn Alkohol oder Drogen dazu führen, dass Kinder vernachlässigt und geprügelt werden.

Sie nehmen die Kinder dann zeitweise oder sogar dauerhaft in ihre Obhut, wenn das Jugendgericht dies so entscheidet. Ein Pflegekind ist seit sieben Jahren bei ihnen, und es wird dort so lange bleiben, bis es volljährig ist. Einmal haben die Michels sogar ein sieben Monate altes Baby adoptiert – es ist heute 18 Jahre alt.

In der Stadt wird die Tagespflegevermittlung vom Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) – in Abstimmung mit der Stadt – übernommen. Der DKSB berät die Eltern, er vermittelt an Tagespflegepersonen mit Pflegeerlaubnis und er begleitet die Arbeit der Tagespflegepersonen. Um das Angebot in der Kindertagespflege in Rödermark auszubauen, wurde gemeinsam von der Stadt und dem DKSB eine Konzeption erarbeitet. Diese sieht vor, dass Tagespflegepersonen in der Ausbildung durch eine Aufwandsentschädigung von 200

Euro unterstützt werden können. Alle Tagespflegepersonen können kostenlos an den fachspezifischen Fortbildungsangeboten der Stadt Rödermark teilnehmen. Tagespflegepersonen sollen für ihre Tätigkeit anerkannt werden und Vergünstigungen bei der Nutzung der städtischen Angebote erhalten. Die Tagespflegepersonen werden durch die Stadt mit Spiel- und Lernmaterial unterstützt. Bildungsangebote, wie zum Beispiel „Musikalische Früherziehung“, können für die Kinder mit ihren Tagespflegepersonen angeboten werden. Einmal im Monat findet ein Treffen für die Tagespflegepersonen und Interessierte statt.

Die nächsten Ausbildungen für Tagespflegepersonen beginnen im August. Interessenten können sich an die Mitarbeiterinnen des Deutschen Kinderschutzbundes wenden. Kontakt: Am Schellbusch 1, 63322 Rödermark, Tel. (0 60 74) 6 89 66, E-Mail dksb.roedermark@web.de; Sprechzeiten: montags bis freitags von 9.30 bis 11.30 Uhr; Ansprechpersonen: Frau Staiger, Frau John und Monika Delle-Donne.

Musikschule



al pro Woche treffen sich fünf Tagesmütter und ihre Schützlinge zur musikalischen Früherziehung, die von Gaby Schrenk (Musikschule Rödermark) geleitet wird

2.2.2.2 Beratung von Bewerberinnen

Wer als Tagesmutter arbeiten will, benötigt zunächst eine ausführliche Beratung über die Tätigkeit, die Grundvoraussetzungen und die Ausbildung sowie über die Verdienstmöglichkeiten einer Tagesmutter. Unser Informations- und Beratungsangebot zielt darauf ab, interessierten Personen in unseren Informationsveranstaltungen und in ausführlichen Beratungsgesprächen alle benötigten Informationen rund um die Tagespflege zu geben und bietet die Möglichkeit, die persönliche Eignung für diesen Beruf zu überprüfen. Unsere Themen und Inhalte bei den Beratungsgesprächen und Informationsveranstaltungen sind in Anlehnung an die Vorgaben des Kreises Offenbach:

Persönliche Voraussetzungen

Wer als Tagesmutter arbeiten möchte, sollte einige Grundvoraussetzungen mitbringen. Diese sind neben der Freude am

Umgang mit Kindern auch eine gewisse Erfahrung mit Kindern, Kontaktfreudigkeit, Kommunikationsgeschick, Konfliktfähigkeit und das Interesse an Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern.

Eigenschaften und Fähigkeiten

Natürlich sollte eine Tagesmutter physisch und psychisch gesund und belastbar sein. Sie sollte Organisationsgeschick und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein mitbringen und zuverlässig und flexibel sein. Die Beherrschung der deutschen Sprache und der Verzicht auf körperliche und seelische Gewaltanwendung werden vorausgesetzt.

Räumliche Voraussetzungen und Gestaltung:

Wer Tageskinder bei sich aufnehmen möchte, braucht die entsprechenden Räumlichkeiten. Neben ausreichendem Platz zum Spielen und Bewegen brauchen Kinder Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten. Die Räume müssen kindgerecht und anregend gestaltet sein und es muss für Hygiene und Sicherheit gesorgt sein. Natürlich muss altersgerechtes Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung stehen oder angeschafft werden.

In den Räumen, in denen sich die Kinder aufhalten, darf selbstverständlich nicht geraucht werden.

Die Aus- und Weiterbildung

Die Grundqualifikation beim Kreis Offenbach beträgt 45 Unterrichtseinheiten (à 45 Min). Sie wird vom Kreis Offenbach angeboten und ist kostenfrei.

Zusätzlich muss ein „Erste Hilfe am Kind“ Grundkurs mit 16 Unterrichtseinheiten absolviert werden.

Im Verlauf ihrer Tätigkeit muss die Tagesmutter jährlich 20 Unterrichtseinheiten Weiterbildung nachweisen.

Die Pflegeerlaubnis

Um als Tagesmütter tätig zu werden, bedarf es einer Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII. Der Antrag auf die Pflegeerlaubnis muss beim Kreis Offenbach gestellt werden.

Nach einem Gespräch mit der Fachberaterin für Kindertagespflege und einem Hausbesuch, sowie der Absolvierung des Grundkurses, kann die Pflegeerlaubnis erteilt werden. Diese gilt für maximal 5 fremde Kinder gleichzeitig und höchstens 10 Kinder insgesamt. Dabei werden eigene Kinder unter 8 Jahren berücksichtigt. Außerdem dürfen nur zwei Kinder unter 18 Monaten gleichzeitig betreut werden.

Vergütung und Fördergelder

Der Stundensatz, der Tagesmüttern vom Kreis gewährt wird, beträgt zurzeit 3,40€ pro Kind.

Zusätzlich bekommt eine Tagesmutter im Rahmen des „Bambini-Knirps“-Programms vom Land Hessen für Kinder unter 3 Jahren 100-250 € pro Kind und Monat.

Das „Investitionsprogramm“ des Landes Hessen fördert die Kindertagespflege mit Zuschüssen zur Ausstattung bei der Schaffung neuer Betreuungsplätze.

Außerdem trägt der Kreis Offenbach die Kosten für die Unfallversicherung und die Hälfte der Sozialversicherungsbeiträge einer Tagesmutter.

Erste Schritte auf dem Weg zur Tagesmutter

Nach dem Informationsgespräch beim DKSB besuchen wir die Interessentin zu Hause. Nun kann die Interessentin beim Kreis Offenbach den Antrag auf Erteilung einer Pflegeerlaubnis stellen. Hierzu erhält sie von uns einen Erfassungsbogen, den sie ausgefüllt an die Fachberatung Kindertagespflege des Kreises Offenbach schickt. Zusätzlich benötigt sie ein „Erweitertes Führungszeugnis“ und eine ärztliche Gesundheitsbescheinigung. Nach einem Erstgespräch bei der Fachberaterin und einer Begutachtung ihrer Räumlichkeiten bekommt sie die Zulassung zur Grundqualifikation. Sobald diese abgeschlossen ist und der von uns vermittelte Erste Hilfe Kurs absolviert wurde, steht der Erteilung der Pflegeerlaubnis nichts mehr im Wege.

Selbstverständlich stehen wir den angehenden Tagesmüttern während ihrer gesamten Ausbildung jederzeit beratend zur Verfügung.

2.2.2.3 Weiterbildung

Um die Qualität der Kindertagespflege zu sichern, ist es wichtig, dass Tagesmütter sich laufend fortbilden. Eine Tagesmutter muss deshalb jährlich 20 Unterrichtseinheiten Weiterbildung absolvieren.

Der Kreis bietet hierzu ein gemeinsam mit den Vermittlungsstellen erarbeitetes Weiterbildungsprogramm an.

Im Jahr 2011 konnten wir 5 solcher Weiterbildungsangebote in Rödermark, in den Räumen der VHS und in städtischen Kindertageseinrichtungen, stattfinden lassen.

Zwei „Themenabende“ unserer Beratungsstelle wurden ebenfalls als Weiterbildung anerkannt.

Zusätzlich konnten wir, in Zusammenarbeit mit der Stadt, ein weiteres Fortbildungsangebot zur musikalischen Früherziehung und den „Musikgarten“, ein Weiterbildungsangebot, das in die Arbeit mit den Kindern integriert ist, anbieten.

Alle zwei Jahre muss eine Tagesmutter ihren „Erste Hilfe am Kind“ Kurs in einem eintägigen „Training“ auffrischen. Die Teilnahme an den Kursen wird von uns organisiert.

Die folgenden Weiterbildungen wurden von unseren Tagesmüttern besucht:

Weiterbildungsangebote in Zusammenarbeit von DKSB und Kreis Offenbach

Thema des Seminars	Anzahl der Tagesmütter
Kreativer und konstruktiver Umgang mit Konflikten	6
Rechtliche Rahmenbedingungen in der Kindertagespflege	7
Die kindliche Entwicklung in den ersten 3 Lebensjahren	4
Die körperliche, soziale und emotionale Pflege von Säuglingen und Kleinkindern	5
Kinder fördern, Haushalt managen / Kinder brauchen Bücher	6

Weiterbildungsangebote des Kreises Offenbach in anderen Kommunen

Thema des Seminars	Anzahl der Tagesmütter
Tageskinder-eigene Kinder: Wie komme ich damit zurecht? / Abschied von den Tageskindern – was bedeutet das für die Tagespflegeperson?	2
Wahrnehmen, spielen, bewegen, wichtige Grundlagen für die Entwicklung, Lernerfolge und Bildung	5
Die Bedeutung von Bewegung und Naturerfahrung	3
Montessori Schnuppertag	1
Die entscheidende Zeit – Bindung in den ersten Lebensjahren	2
Bildungs- und Lerngeschichte in der Kindertagespflege	5
Liebe, Körper, Doktorspiele Kinder entdecken ihre Sexualität / §8a SGB VIII- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	3

Weiterbildungsangebote in Zusammenarbeit von DKSB und der Stadt Rödermark

Thema des Seminars	Anzahl der Tagesmütter
„Da klingt doch was“ Musikalische Früherziehung für Tagesmütter und Erzieherinnen	9
„Musikgarten“ Musikalische Früherziehung für Tagesmütter mit ihren Tageskindern	5

Themenabend der Beratungsstelle

Thema des Seminars	Anzahl der Tagesmütter
Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter	5

Erste Hilfe am Kind

Thema des Seminars	Anzahl der Tagesmütter
Erste Hilfe am Kind Training	6

2.2.2.4 Qualitätssicherung durch Begleitung und Vernetzung

Neben der Bereitstellung und Organisation von Weiterbildungsangeboten sowie der Sicherstellung der Teilnahme der Tagesmütter gehört zur Qualitätssicherung, dass wir den Tagesmüttern jederzeit mit unserem Beratungsangebot zur Verfügung stehen.

Pädagogische Fragestellungen, wie z.B. zur Gestaltung der Eingewöhnungszeit, zum Umgang mit schwierigen Erziehungssituationen, zum Verhalten bei Konflikten etc. können hierbei ebenso geklärt werden, wie organisatorische Fragen, z.B. zur Kostenerstattung durch den Kreis.

Es ist uns sehr wichtig, dass wir mit allen Tagesmüttern in regelmäßigem persönlichen Kontakt stehen, sodass auch bei Problemen und Konflikten keine Angst besteht, uns anzusprechen.

Auch der kollegiale Austausch unter den Tagesmüttern ist für die Qualitätssicherung ein wichtiger Aspekt. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe an, die Tagesmütter gut zu vernetzen.

Zur Vernetzung unserer Tagesmütter gehört der monatlich stattfindende „Stammtisch“, der von nahezu allen Tagesmüttern gerne besucht wird. Der Stammtisch wird zur Erörterung pädagogischer Themen ebenso genutzt, wie zur Weitergabe von Informationen oder zur Planung anstehender Aktivitäten. So entstand zum Beispiel die Idee der Tagesmütter, im Jahr 2012 am Faschingsumzug in Ober-Roden teilzunehmen um für unser Kinderbetreuungsangebot zu werben.

Eine besondere Form der Vernetzung haben wir im Jahr 2011 durch den „Musikgarten“, ein Angebot zur musikalischen Früherziehung für unsere Tagesmütter mit ihren Tageskindern, eingerichtet. Dieses Angebot ist in Zusammenarbeit mit der Stadt und der Musikschule Rödermark entstanden und bietet unseren Tagesmüttern die Möglichkeit, unter fachlicher Anleitung, gemeinsam mit den Kolleginnen und deren Kindern, neue Fingerspiele, Lieder, Bewegungsspiele etc. zu erlernen und auszuprobieren. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen und soll im nächsten Jahr auf einen zweiten Kurs erweitert werden.

Neben dem Spielkreis, der in den Räumen einer Tagesmutter aus Oberroden stattfindet und von uns regelmäßig besucht wird, konnten wir auch unseren Spielkreis in den Räumen des Kinderschutzbundes neu beleben.

Auch in diesem Jahr haben wir zwei Veranstaltungen im Kinderschutzbund angeboten, die von fast allen Tagesmüttern besucht wurden.

Bei unserem „Filmabend“ wurde der Film „Babys“ von Thomas Balmes gezeigt, der mit seiner Beobachtung von vier Kleinkindern aus verschiedenen Erdteilen für viel Diskussionsstoff sorgte und Anregungen zu pädagogischem Handeln bot.

Mit unserem „Spanischen Abend“ haben wir uns bei unseren Tagesmüttern für ihre geleistete Arbeit bedankt, gemeinsam das vergangene Jahr reflektiert und Ideen und Anregungen für das kommende Jahr gesammelt.

Bei dem von uns veranstalteten „Tag der offenen Türe“ haben wir großen Wert auf die Beteiligung der Tagesmütter gelegt. Sie hatten hier die Gelegenheit, ihre Arbeit mit Plakaten und in persönlichen Gesprächen mit interessierten Eltern vorzustellen.

2.2.3 Zusammenarbeit mit Partnern und Institutionen

Die Tageselternvermittlung arbeitet intensiv mit verschiedenen Partnern und Institutionen zusammen. Dies sind insbesondere die Stadt Rödermark, mit der wir in diesem Jahr ein tragfähiges Vertretungskonzept für die Kindertagespflege in Rödermark entwickeln konnten, der Kreis Offenbach und das Hessische Kindertagespflegebüro.

2.2.3.1 Die Zusammenarbeit mit der Stadt

Im Rahmen des Kooperationsvertrags mit der Stadt fanden im Jahr 2011 zahlreiche Treffen mit der Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Senioren der Stadt Rödermark statt.

Das im Jahr 2010 entwickelte und in einigen Punkten bereits realisierte Konzept zur Unterstützung der Kindertagespflege (siehe Jahresbericht 2010) konnte im Jahr 2011 in weiteren Punkten umgesetzt werden:

Zu unserem Konzept gehört die Einrichtung eines Weiterbildungsangebots für Tagesmütter. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Tagesmütter konnten wir im Jahr 2011 das bereits beschriebene Weiterbildungsseminar zur musikalischen Früherziehung sowie den „Musikgarten“ für Tagesmütter mit ihren Tageskindern anbieten.

Mit Visitenkarten und Aufklebern, die in Zusammenarbeit mit der Stadt entstanden sind, können unsere Tagesmütter nun für ihre Arbeit werben.

Zu Beginn des Jahres fand eine Veranstaltung im Rathaus zur Ehrung langjährig tätiger Tagesmütter sowie zur Begrüßung neuer Tagesmütter durch den Bürgermeister der Stadt Rödermark statt.

Wie im vergangenen Jahr konnten wir auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit den Tagesmüttern Spiel- und Lernmaterialien für die Kindertagespflege anschaffen.

Auch in 2011 bekamen unsere Tagesmütter als Anerkennung für Ihre geleistete Arbeit von der Stadt Gutscheine für eine Theaterveranstaltung und einen Restaurantbesuch.

Die von der Stadt angebotenen Vernetzungstreffen mit anderen U3-Einrichtungen werden regelmäßig von uns besucht. Sie dienen dem kollegialen Austausch sowie dem Abgleich der freien Betreuungsplätze. Hier wurde auch der „Tag der offenen Türe“ geplant.

Das Vertretungsmodell

Um die Kindertagespflege zu einem verlässlichen Betreuungsangebot zu machen, hat der Gesetzgeber im § 23 SGB VIII (4) folgendes formuliert: „...Für Ausfallzeiten einer Tagespflegeperson ist rechtzeitig eine andere Betreuungsmöglichkeit für das Kind sicherzustellen...“

In Zeiten, in denen nicht alle Pflegeplätze einer Tagesmutter voll besetzt waren, konnten wir Ausfälle von Tagesmüttern durch gegenseitige Vertretungen abdecken.

Seit die Kindertagespflege zu einem Angebot geworden ist, das mit der Betreuung in Kinderkrippen konkurrieren kann, sind alle zur Verfügung stehenden Plätze in der Kindertagespflege belegt.

Wir haben es uns daher im Jahr 2011 zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit der Stadt ein tragfähiges Vertretungsmodell zu entwickeln.

In vielen Sitzungen und unter Einbeziehung des Kreises Offenbach ist unsere „Konzeption für die Festanstellung einer Tagespflegeperson beim DKSB als Vertretung für Krankheit und für die akute Notfallbetreuung“ entstanden:

Frau Delle Donne, die seit vielen Jahren die Pflegeerlaubnis für 5 Kinder besitzt und als Bürokräftin für den DKSB arbeitet, hat sich bereit erklärt, zukünftig als Vertretungstagesmutter in Festanstellung zu arbeiten.

Finanziert wird diese Stelle aus der Arbeit der Vermittlungsstelle, aus städtischen Zuschüssen und über Kostenerstattungen vom Kreis Offenbach.

Um im Vertretungsfall bis zu 5 Kinder aufnehmen zu können, hat die Stadt dem Kinderschutz eine Wohnung im „Haus am Mühlengrund“ zur Verfügung gestellt, die in vielen Stunden von unseren ehrenamtlichen Helfern liebevoll renoviert und kindgerecht eingerichtet wurde.

Damit Frau Delle Donne den Kindern im Vertretungsfall nicht fremd ist, nimmt sie an allen Spielkreisen und dem Musikgarten teil, besucht die Tagesmütter regelmäßig und unterstützt sie bei Ausflügen und anderen Aktivitäten.

Zusätzlich lädt Frau Delle Donne die Tagesmütter mit ihren Tageskindern in die „Kinderwohnung am Mühlengrund“ zum Spielen ein. Damit ist gewährleistet, dass auch das neue Umfeld den Kindern im Vertretungsfall vertraut ist. Natürlich haben auch die Eltern die Möglichkeit, Frau Delle Donne und die Vertretungswohnung kennen zu lernen.

2.2.3.2 Kooperation mit dem Kreis und den Vermittlungsstellen

Die beiden Fachbereiche, mit denen unsere Tagesmütter regelmäßig zu tun haben, sind die Pädagogische Fachberatung für Kindertagespflege und die Wirtschaftliche Jugendhilfe des Kreises Offenbach. Die Pädagogische Fachberatung ist verantwortlich für die Aus- und Weiterbildung der Tagesmütter sowie für die Vergabe der Pflegeerlaubnis und die Kontrolle über deren Einhaltung. Die Wirtschaftliche Jugendhilfe ist für die Kostenerstattung der Kindertagespflege zuständig. Ein guter und regelmäßiger Austausch mit den Mitarbeitern/ Mitarbeiterinnen des Kreises ist für uns besonders wichtig, da wir die Kindertagespflege vor Ort und praxisnah mitgestalten und um den Tagesmüttern im Umgang mit der Behörde vermittelnd zur Seite stehen zu können.

Im Jahr 2011 fanden vier Vernetzungstreffen mit den Mitarbeiterinnen der Vermittlungsstellen und den pädagogischen Fachberaterinnen des Kreises statt.

Neben den Berichten aus den Vermittlungsstellen und der Organisation der Weiterbildungsangebote beschäftigte uns auch in diesem Jahr der praktische Umgang mit der Satzung des Kreises. Von Seiten der Tagesmütter wie auch von Seiten der Vermittlungsstellen kommt es häufig zur Kritik an der Satzung, die wir auch in Gesprächen mit dem Leiter der Wirtschaftlichen Jugendhilfe zum Ausdruck bringen konnten. Ein wichtiger Aspekt in der Zusammenarbeit mit dem Kreis ist auch die Weiterentwicklung der Kindertagespflege.

Die vom Fachbereich Tagespflege entwickelten „Standards für die Kindertagespflege als qualifiziertes Angebot der Tagesbetreuung für Kinder“ wurden eingehend diskutiert.

Da unser Vertretungskonzept „Vorreiter“ im Kreis Offenbach war, und wir es außerdem erstmals mit einer „Betreuung in fremden Räumen“ zu tun hatten, wurden Gespräche zur Gestaltung der Räumlichkeiten, zur pädagogischen Gestaltung, zur Finanzierung und zur Einhaltung der genannten „Standards“ mit den Mitarbeiterinnen des Kreises geführt.

2.2.3.3 Kooperation mit dem HKTB

Das Hessische Kindertagesbüro (HKTB) organisiert jährlich im Rhein-Main-Gebiet vier Vernetzungstreffen durch die wir Kontakt zu Vermittlungsstellen und Jugendhilfeträgern anderer Landkreise bekommen.

Wichtig für uns sind insbesondere die Informationen über Entwicklungen in der Kindertagespflege auf Landes- und Bundesebene.

Themen der Vernetzungstreffen sind beispielsweise:

rechtliche Entwicklungen
Steuerrechtliche Neuerungen
Qualitätssicherung in der Kindertagespflege, Bundeszertifikat
Weiterbildungen
Information über Fachtagungen

In einem der Vernetzungstreffen hatten wir die Gelegenheit, unser Vertretungsmodell vorzustellen. Da die Vertretungsfrage zu einem wichtigen Thema in der Kindertagespflege geworden ist, zeigten sich die Teilnehmer des Vernetzungstreffens sehr interessiert an unserem Konzept.

2.2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört unsere Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, Veröffentlichungen von Berichten über die Kindertagespflege in der Presse, die Bekanntmachung unseres Angebots durch Flyer und Plakate, die Darstellung unserer Arbeit in verschiedenen Gremien, der Tag der offenen Tür, die Mitgliederversammlung und der Kontakt zu den Parteien

Unsere Aktivitäten 2011

RÖMKids Tag



Wir spielen und basteln mit Kindern auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm - Mandalas ausmalen - Vier gewinnt - Denkspiele

Ferienangebote der Stadt Rödermark – DKSB Tagesausflug zum Hessenpark



Speckstein schleifen im Hessenpark

Anerkennung für ehrenamtliches Engagement



Frau Ursula Müller vom DKSB Rödermark, wurde für 20 Jahre Ehrenamt geehrt.

Basteln mit Kindern – Weihnachtskarten



Die Kinder basteln Weihnachtskarten als Dankeschön für ehrenamtliche Helfer, Spender und Partner mit denen wir zusammenarbeiten.

Teilnahme am Nicolaus-Markt in Urberach - mit dem Schwerpunkt gemeinsames Basteln mit den Kindern.
In unserer Café-Ecke wurde mit selbstgebackenem Kuchen für das leibliche Wohl der Eltern, Helfer und Besucher gesorgt.

Weihnachtsfeier der Tagesmütter in den DKSB Räumen in Urberach



Wir danken allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihre tatkräftige und zuverlässige Unterstützung.

2.3 Presse

- Tagesmütter (Tagesväter sind die Ausnahme) brauchen eine Pflegeerlaubnis. Voraussetzungen sind eine Grundqualifizierung mit 45 Unterrichtseinheiten und ein Erste-Hilfe-Kurs. Pro Jahr sind 20 Stunden Fortbildung vorgeschrieben.
- Aus- und Fortbildung sind kostenlos. Die Stadt Rödermark zahlt eine einmalige Aufwandsentschädigung

STICHWORT: TAGESPFLEGE

von 200 Euro während der Ausbildung.

▪ Stadt und Kinderschutzbund haben ein Konzept zur Unterstützung der Tagesmütter ausgearbeitet. Dazu gehören musikalische Früh-erziehung und Fortbildungsmöglichkeiten. Tagesmütter können Räume und Außen-

anlagen städtischer Kindergärten nutzen. Für städtische Einrichtungen gilt ein ermäßigter Eintritt.

▪ Der DKSB bietet Austausch und Information bei Spielkreisen und Stammtischen.

▪ Die Bezahlung ist ein kompliziertes Geflecht aus

Stundensätzen und monatlichen Pauschalen. Der Kreis zahlt 3,40 Euro pro Stunde und Kind. Das Land zahlt monatlich 100 Euro bei einer wöchentlichen Betreuungszeit zwischen 15 und 25 Stunden, 200 Euro zwischen 25 und 35 Stunden und 250 Euro für Betreu-

ungszeiten von 35 Stunden aufwärts. Tagesmütter dürfen darüber hinaus privat Honorare mit den Eltern vereinbaren.

▪ Nadja Staiger, Monika Delle Donne und Gisela John betreuen die DKSB-Tagesmütter. Das Büro im Keller der Halle Urberach ist montags bis freitags zwischen 9.30 und 11.30 Uhr geöffnet: ☎ 06074 68966

Tagesmütter suchen Verstärkung

Bedarf an Betreuungsplätzen soll so auch 2011 sichergestellt werden

Rödermark (NHR) - Jeden Mittwoch treffen sich die „Rödermarker Tagesmütter“ gemeinsam mit ihren eigenen Kindern und ihren Tageskindern zum Spielkreis. Eine der Tagesmütter hat ihre Räume zur Verfügung gestellt. Hier wird gemeinsam gespielt und gesungen, getobt, geklettert und gebaut. Die Tagesmütter unterstützen die Kleinen bei all ihren Aktivitäten und nutzen zudem die Zeit zum Austausch von Informationen und Neuigkeiten rund um die Tagespflege. Alle Tagesmütter haben beim Kreis Offenbach eine Ausbildung zur Tagesmutter gemacht und dürfen nun bis zu fünf Kinder in ihrem Haushalt betreuen. Die Nachfrage nach Tagespflegestellen ist in diesem Jahr enorm angestiegen. Ein Grund dafür ist, dass sich der Kreis Offenbach seit Beginn des Jahres an den Kosten für die Kindertagespflege beteiligt. Ein Tagespflegeplatz ist somit genauso bezahlbar, wie ein Platz in der Kinderkrippe.

Die zehn Tagesmütter, die der Kinderschutzbund Rödermark vermittelt, sind inzwischen voll ausgelastet. Um den Bedarf an Betreuungsplätzen auch im nächsten Jahr decken zu können, braucht das Tagesmütter-Team dringend Zuwachs.

Wer Freude an der Arbeit mit Kindern hat, ein wenig Erfahrung mitbringt und dazu noch ausreichend Platz zum Spielen und Schlafen bieten kann, ist beim Kinderschutzbund gerne willkommen. Die Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes, Frau John, Frau Delle Donne und Frau Staiger beraten interessierte Personen gerne bezüglich



Die „Rödermarker Tagesmütter“ suchen noch Verstärkung.

(Foto: privat)

lich der Aufgaben einer Tagesmutter oder eines Tagesvaters sowie der Qualifizierung, die zurzeit 45 Unterrichtseinheiten

und einen Erste-Hilfe-Kurs beinhaltet. Die nächste Qualifizierung beginnt schon im Januar. Die Bürozeiten des Kinder-

schutzbundes sind Montag bis Mittwoch von 9.30 bis 11.30 Uhr, Telefonnummer (0 60 74) 6 89 66.

3. Bericht der Beratungsstelle

3.1 Allgemeine Angaben

Allgemeine Angaben über die gemeinsame
Beratungsstelle
des deutschen Kinderschutzbundes
der Ortsverbände Rödermark e.V. und Rodgau e.V.

Beratungsstelle Rödermark

Am Schellbusch 1 (Halle Urberach)

63322 Rödermark

Tel.: (06074) 68966 Fax: (06074) 629590

Email: DKSB_Roedermark@web.de

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Sprechstunden:

dienstags 16.00 - 18.00 Uhr

donnerstags 09.00 - 11.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Information, Sekretariat und telefonische Anmeldung:

montags - freitags 09.30 - 11.30 Uhr

Beratungsstelle Rodgau

Schillerstraße 27b (ehemaliges Rathaus)

63110 Rodgau Weiskirchen

Tel.: (06106) 62186 Fax: (06106) 698616

Email: DKSB_Rodgau@web.de

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Sprechstunden:

donnerstags 14.00 - 16.00 Uhr

freitags 09.00 - 11.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Information, Sekretariat und telefonische Anmeldung:

mittwochs und freitags 09.00 - 11.00 Uhr

Die Beratungsstelle arbeitet nach den Prinzipien:

Hilfe zur Selbsthilfe
Verstehen statt Verurteilen
Freiwilligkeit statt Kontrolle

sowie nach den Grundsätzen der
systemischen Therapie und Familienberatung
personenzentrierten Beratung und Gesprächspsychotherapie

Die Beratungen sind vertraulich, anonym und kostenlos

3.2 Beratungsarbeit im Jahr 2011

Trotz großer personeller Veränderungen (beide Fachstellen wurden im Frühjahr 2011 neu besetzt) ist die Fallzahl mit 173 (Teil-) Familien, die beraten wurden, auf einem hohen Niveau geblieben. Der schon im Vorjahr erkennbare Trend zu kürzeren Beratungskontakten hat sich weiter fortgesetzt, insgesamt waren es 328 Beratungsgespräche. Unter Berücksichtigung der Beratungsfälle von 173 konnte knapp zwei Drittel der Ratsuchenden schon mit einem einmaligen Gespräch weiter geholfen werden, bei gut einem Drittel waren es bis zu fünf Beratungskontakte und nur wenige Ratsuchende kamen häufiger.

Im Verhältnis ist die Zahl der „vollständigen“ Familien weiter zurückgegangen, inzwischen ist die Gruppe der Geschiedenen, in Trennung lebenden und Alleinerziehenden zusammengenommen etwa genauso groß. Dazu kommen noch Stief- bzw. Patchwork-Familien.

Mit der Beratung aller wurden direkt oder indirekt 213 Kinder erreicht, direkt von Trennungs- oder Scheidungsproblematik betroffen waren 53 Kinder.

Die Verteilung der Ratsuchenden auf die Kommunen Rodgau und Rödermark hält sich in etwa die Waage, das Angebot wird in beiden Kommunen gut angenommen. Ein wichtiger Zugang ist die Präsenz der Beraterinnen zu regelmäßigen „Sprechstunden“ in Kindertagesstätten und Schulen. Das erleichtert den Eltern den Erstkontakt.

Die Verteilung der Beratungsanlässe (d.h. die Gründe, die von den Ratsuchenden genannt werden bei der Anmeldung) zeigt ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren, der am häufigsten genannte Grund ist weiterhin das Thema Trennung/Scheidung (44 mal), gefolgt von Fragen

zu Entwicklungsstörungen (36) und Verhaltensauffälligkeiten (31). Hoch ist auch die Zahl der psychischen Belastungen, steigend das Thema der depressiven Störungen.

Erfreulich ist der steigende Anteil von ausländischen Familien, die den Weg in die Beratung finden (25) bzw. Familien mit binationalen Partnerschaften (12). Vermutlich macht auch hier die Präsenz der Kolleginnen in den Kitas und Familienzentren den Schritt leichter.

Immerhin ging es bei 8 Beratungen um einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Der personellen Situation ist geschuldet, dass 2011 etwas weniger Fachberatungen stattgefunden haben und auch weniger Vorträge und Kurse. Personeller Wechsel erfordert auch immer wieder neue Kontaktaufnahme!

3.3 Ausblick

Nach langen Jahren stabiler Personalsituation musste die kleine Familienberatungsstelle gleich den Wechsel von zwei Kolleginnen verkraften. Es zeigte sich, dass sich gutes, erfahrenes Fachpersonal die Stellenangebote aussuchen kann. Die strukturellen Rahmenbedingungen der DKSB-Stelle erfordern einen besonderen Einsatz von den Beraterinnen (zwei halbe Stellen an zwei Standorten).

Andererseits macht die stetige Nachfrage sowohl nach individueller Beratung als auch Informationsabenden und Sprechstunden in den Kindertagesstätten und Schulen deutlich, dass dieses Angebot gebraucht und gut genutzt wird. Wir hoffen, dass sich auch künftig eine Refinanzierung durch die Kommunen und den Kreis darstellen lässt – auch nach 20 Jahren ist das Angebot nicht überflüssig.

Ein Dank an die Kommunen, den Kreis und alle Spender

Da der Kinderschutzbund zur Durchführung präventiver Angebote auf Spenden angewiesen ist, freut es uns besonders, dass wir 2010 mehrere Spenden für diesen Arbeitsbereich erhalten haben. Ohne diese Spenden wären unsere Präventionsangebote so nicht möglich.

Herzlichen Dank an alle Einzelpersonen, Vereine, Gruppen und Firmen!

Dem Kreis Offenbach und den Städten Rödermark und Rodgau danken wir für die finanzielle Unterstützung und die damit verbundene Anerkennung unserer Arbeit.

3.4 Statistik

Statistik über die Einzelfallarbeit	
Beratungsgespräche insgesamt	328
Fälle insgesamt	173
Davon aus Rödermark	81
aus Rodgau	75
aus umliegenden Wohnorten	17
Neuanmeldungen in 2011	159
Beratungen aus 2010 fortgeführt	14
Beratungen in 2011 abgeschlossen	156
Fachberatung in pädagogischen Einrichtungen	10
Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB)	8
Psychotherapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	6
Diagnostik Kinder u. Jugendliche	4
Telefonberatung geleistet im Beratungsprozess	18
Ausschließliche Telefonberatung und per Mail	10
zum Beratungstermin nicht erschienen	6

Häufigkeit der Beratungskontakte nur Erwachsene	
Einmalig	80
2 – 5 mal	43
6 – 10 mal	3
11 - 20 mal	0

Häufigkeit der Beratungskontakte Erwachsene und Familien	
Einmalig	10
2 – 5 mal	8
6 – 10 mal	1
11 - 20 mal	0

Häufigkeit der Beratungskontakte Kinder und Jugendliche	
--	--

1 – 2 mal	9
3 – 5 mal	2
6 – 10 mal	0
11 – 20 mal	0
Familienstruktur (soweit bekannt)	
Vollständige Familien	69
Geschiedene	15
Stieffamilien	20
In Trennung lebend	27
Alleinerziehende	23
Pflegefamilie, Adoptiveltern	3
In den Fällen von Trennung bzw. Scheidung lebten die Kinder	
- bei Mutter und Vater	3
- bei der Mutter	44
- beim Vater	2
In Pflegefamilien/Heim	3
Bei Verwandten	1
Deutsche Familien	116
Ausländische Familien	25
Binationale Familien	12

Altersstruktur der Kinder			
Alter	Jungen	Mädchen	Gesamt
0 - 2 Jahre	8	14	22
3 - 4 Jahre	12	24	36
5 - 6 Jahre	20	16	36
7 - 8 Jahre	13	13	26
9 - 10 Jahre	14	21	35
11 - 14 Jahre	14	20	34
15 - 18 Jahre	12	10	22
älter	0	2	2
Gesamt	93	120	213

Zusammenarbeit und Vermittlung mit/an andere(n) Stellen:

Beratungsstellen	3
TherapeutInnen und FachärztInnen	8
Jugendamt	9
Schulen	8
Kindergärten, Horte, Tagesstätten	35
Eigene Veranstaltungen	1
Fachkliniken, Kinder und Jugendpsychiatrie	1
Gericht	1

Schwerpunkte der Beratungstätigkeit (Mehrfachnennungen waren möglich)

Fragen zur Entwicklung und Erziehung	36
Regel- und Grenzverletzungen	14
Ablösungskonflikte in der Pubertät	17
Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen	31
Ängste	15
Depressive Verstimmungen	6
Oppositionelles Verhalten	12
Ess-Störungen	5
Sucht	1
Trennung und Scheidung	44
Innerfamiliäre Krisen	9
Beziehungsstörungen	8
Psychische Belastungen	17
Psychische Erkrankung der Eltern	1
Schulleistungsprobleme	10
Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen	4
Hochbegabung	0
Probleme im sozialen Umfeld	7

Schulmobbing	2
Störung im Sozialverhalten	5
Häusliche Gewalt	2
Verdacht auf sexuelle Misshandlung	9
Vernachlässigung/Verwahrlosung	2
Adoptions- und Pflegefamilie	2

3.5 Vorträge, Arbeitskreise, Kurse, Kita- und Schulsprechstunden

Fachvorträge der Mitarbeiterinnen

- 4 Vorträge im Rahmen der Elternschule zu den Themen
 „ Was entscheide ich – was darfst du entscheiden“
 „ Mein Zappelphilipp kommt in die Schule“
 „ Was, wie viel, wovon braucht mein Kind in seiner Freizeit?“
 „ Mama, ich trau mich nicht – Papa, ich hab Angst!“,
 Familienzentrum Kita Liebigstraße, Rödermark
- Vortrag zum Thema „Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter“,
 Familienzentrum Kita Liebigstraße, Rödermark
- Vortrag zum Thema „ Wie schütze ich mein Kind vor sexueller
 Gewalt ?“
 Familienzentrum Kita Liebigstraße, Rödermark
- Vortrag zum Thema „ Getrennte Eltern – Liebe war einmal – Eltern
 sind wir“
 „Burg Schlotterstein“, Kita Alter Weg, Rodgau
- Vortrag zum Thema „Getrennte Eltern – Liebe war einmal – Eltern
 sind wir“
 Kita VII, Robert-Koch-Straße, Rodgau

Mitarbeit in Arbeitskreisen

- Arbeitskreis „Keiner fällt durchs Netz“
- Arbeitskreis Netzwerk Rodgau
- Arbeitskreis Prävention des Paritätischen in Rodgau
- Präventionsrat der Stadt Rödermark
- Arbeitskreis Soziales Netzwerk, Rödermark

Sprechstunden in Kita´s

Kath. Kita Seestrasse, Rodgau

Kita X, Alter Weg „Burg Schlotterstein“, Rodgau

Kita 7, Robert-Koch-Straße, Rodgau

Familienzentrum - Kita Liebigstrasse, Rödermark

Familienzentrum - Am Motzenbruch, Rödermark

Kita Zwickauer Strasse, Rödermark

Freizeitpädagogisches Zentrum Schülerkiste, Rödermark

Kita Lessingstrasse, Rödermark

Kita Pestalozzistrasse Rödermark

Sprechstunden in Schulen

Carl –Orff –Schule, Rodgau

Wilhelm-Busch-Schule, Rodgau

Heinrich-Böll-Schule, Rodgau

Schule am Bürgerhaus „Kinderoase“, Rodgau

3.6 Presse

Vortrag über Freizeitgestaltung beim Nachwuchs

Über Stress bei Kindern

Rödermark (red) – Was, wie viel, wovon braucht mein Kind in seiner Freizeit? Über den Ausgleich zwischen Anregung und Entspannung, der Förderung der geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung außerhalb der Kita oder Schule will die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes Hildegard Weidemann in einem Vortrag informieren. Denn: Manche Kinder haben einen gefüllten Terminplan wie Manager, leiden unter Stresssymptomen und finden kaum zur Entspannung. Andere verbringen ihre Freizeit hauptsächlich vor dem Fernseher oder Computer, sie werden in ihrer Entwicklung zu wenig gefördert, ihre Fähigkeiten und Talente verkümmern.

Die Veranstaltung findet am Dienstag, 15. März, von 17 bis 19 Uhr in der Elternschule, Familienzentrum Kita Liebigstraße 65 in Urberach statt. Teilnahmebeitrag liegt bei vier Euro. Eine Kinderbetreuung wird kostenfrei angeboten. Um eine telefonische Anmeldung wird unter ☎ 06074 861591 gebeten.

Stadtpost, 10.03.2011

Sprechstunde beim DKSB

Rodgau/Rödermark (red) – Neues Angebot: Ohne Voranmeldung bei Problemen Rat bekommen. Das ist in der Offenen Sprechstunde des Deutschen Kinderschutzbundes in Rödermark-Urberach, Am Schellbusch 1, ab dem 1. September immer donnerstags von 11 bis 12 Uhr möglich.

Bei Rückfragen erreichen Interessierte den Kinderschutzbund in Rödermark entweder unter ☎ 06074 68966 oder auch per Mail unter dksb_roedermark@web.de.

Stadtpost, 18.08.2011

Liebe geht, Kinder bleiben

Rodgau (lö) ■ Wie können getrennt lebende Eltern mit ihrem Ex-Partner umgehen, ohne dass die Kinder unter der Situation leiden? Diese Frage versucht Dorothee Prewo, Familienberaterin beim Deutschen Kinderschutzbund, bei zwei Vorträgen „Liebe war einmal – Eltern sind wir“ zu beantworten.

Die Termine: Donnerstag, 22. September, 20 Uhr in der Kita Robert-Koch-Straße 1 in Hainhausen; Dienstag, 22. November, 17 Uhr in der Kita Alter Weg (Burg Schlotterstein) in Ugesheim. Der Eintritt kostet jeweils vier Euro.

Offenbach Post, 21.09.2011

Rat und Hilfe ohne lange Wartezeiten

Beratungsstelle des Kinderschutzbundes vor personellem Neuanfang / Neue Kräfte sollen die bewährte Arbeit fortsetzen

Rodgau/Rödermark (eh) ■ Die Beratungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) kann bald wieder mit voller Kraft arbeiten. Ab April wollen die DKSB-Ortsverbände Rodgau und Rödermark zwei neue Beratungskräfte einstellen.

Derzeit läuft ein Notbetrieb, weil eine der beiden Mitarbeiterinnen krank ist. Die andere hört Ende März auf.

„Wir können die bewährte Arbeit hoffentlich nahtlos fortsetzen“, sagt Sybille Stallmann-Beseler, die Vorsitzende des Kinderschutzbundes in Rodgau. In den nächsten Tagen wollen die Vorstände entscheiden, wer aus dem Bewerberkreis eingestellt wird. „Es waren mehr Bewerbungen, als wir erwartet hatten“, berichtet Stallmann-Beseler. Neben Berufsanfängern seien auch erfahrene Kräfte mit

therapeutischen Zusatzqualifikationen an den beiden Stellen interessiert.

Die Arbeit ist vielseitig. Der Kinderschutzbund sitzt am

Sorgentelefon, berät Kinder und Eltern, arbeitet mit Erzieherinnen, bietet Präventionskurse an und knüpft ein Netz zu anderen Institutionen.

Niederschwellige Beratungsangebote in Kindergärten sollen ausgebaut werden.

Trotz der vielen Arbeit, die die Personalsuche für die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder mit sich brachte, sieht Sybille Stallmann-Beseler in der Veränderung auch eine Chance: „Mit neuen Leuten kommt vielleicht auch ein anderer Blickwinkel in die Arbeit.“ Bewusst habe man sich für zwei „halbe“ Stellen entschieden, „um ein Stückchen Multiprofessionalität zu gewährleisten. Uns ist wichtig, dass ein kollegialer Austausch möglich ist.“

Rat Suchende sollen ab April nicht länger als zwei Wochen auf ein Erstgespräch warten. Auf ein anderes Terminproblem hat der Kinderschutzbund hingegen keinen Einfluss: Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche

haben monatelange Wartezeiten. Stallmann-Beseler: „Das ist ein ungelöstes Problem. Wir haben schon überlegt, was wir anbieten können, um diese Zeiten zu überbrücken. Aber das sprengt unsere Möglichkeiten.“

Finanziell kann der Kinderschutzbund sowieso keine großen Sprünge machen. Die Ortsverbände Rodgau und Rödermark betreiben die Beratungsstellen in Weiskirchen

und Urberach gemeinsam. Die Zuschüsse sind eingefroren, so dass ein wachsender Anteil der Kosten aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden bestritten werden muss.

In Rodgau hat der DKSB etwas mehr als 50 Mitglieder. Die Basis könnte größer sein. Bereits mit 25 Euro Jahresbeitrag kann man die Arbeit unterstützen.

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung am Sonntag, den 20. März 2011, 19.30 Uhr
(Großer Saal der TGS 1895 Jügesheim e.V., Ostring)

Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit.
2. Bericht des Wirtschaftsprüfers Dr. Jürgen Kaufmann und des Juristen Malte Uffeln zur geplanten Fusion von TGS und TGMSV Jügesheim
3. Aussprache zu den Berichten
4. Antrag des Vorstandes zur weiteren Vorgehensweise
Aufgrund der Ergebnisse der wirtschaftlichen und juristischen Prüfung von TGS und TGMSV Jügesheim ergeben sich keine maßgeblichen Gründe gegen eine Fusion der beiden Vereine. Daher bittet der Vorstand die Mitgliederversammlung um Zustimmung zur Erarbeitung eines Fusionsvertrages.
5. Diskussion und Erarbeitung eines Fusionsvertrages auf der Basis eines Musterentwurfs
6. Anträge
7. Sonstiges

Anträge der Mitglieder müssen bis zum **09. März 2011** dem geschäftsführenden Vorstand eingegangen sein (§9 Abs. 8 TGS-Satzung).
Die Tagesordnung wird satzungsgemäß rechtzeitig im Vereinsheim ausgehängt und in mindestens einer örtlichen Zeitung bekannt gemacht.

Prof. Dr. Jürgen Follmann
1. Vorsitzender
Türgesellschaft 1895 Jügesheim e.V.

Offenbach Post, 26.10.2011

Kinderschutzbund hilft

Eltern-Coaching

Rödermark (red) – „Eltern-Coaching“ steht auf dem Programm des Familienzentrums Liebigstraße. Am Mittwoch, 23. November, um 19.30 Uhr referiert Susanne Jacobi-Lohr vom Deutschen Kinderschutzbund Rödermark und Rodgau über folgende Themen informieren: Was ist sexueller Missbrauch? Wie kann die Erziehung gestaltet werden, damit einem Übergriff vorgebeugt wird? Welche Symptome zeigen Kinder, die missbraucht wurden? Was können Erziehende tun, wenn ein Verdacht auf sexuellen Missbrauch vorliegt? Wo gibt es fachkundige Hilfe? Nach dem Vortrag ist eine Diskussion geplant. Die Teilnahme kostet pro Person vier Euro.

Stadtpost, 17.11.2011

4. Finanzen

Jahresabschluss 2011

Die Arbeit in den Bereichen Tageselternprojekt und den gemeinsam mit dem DKSB OV Rodgau geführte Beratungsstelle wird professionell von hauptamtlichen Mitarbeitern ausgeführt. Diese beiden Bereiche sind mit 96% (96%) die größte Ausgabequelle für den DKSB OV Rödermark. Die dafür aufgewandten Personalkosten sind mit rund 68% (74%) der Gesamtausgaben nach wie vor der größte Kostenfaktor. Die verbleibenden 32% (26%) betreffen Verwaltungs- und sonstige Kosten. Die Differenzen zum Vorjahr resultieren aus Veränderungen beim Personal und die damit verbundenen Verwaltungskosten.

Unsere Arbeit wurde mit 78% (80%) aus öffentlichen Mitteln finanziert. Die restlichen 22% (25%) der Einnahmen kamen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldern und sonstigen Zuschüssen.

Die Einnahmen aus Bußgeldern und Spenden betrug 10% der Gesamteinnahmen. Gegenüber 2010 sind diese um 1% der Gesamteinnahmen gesunken.

Dieses Jahr konnten wir vier neue Mitglieder beim Ortsverband Rödermark begrüßen. Drei Mitglieder haben ihr Kündigungsrecht in Anspruch genommen und werden im neuen Jahr nicht mehr dabei sein.

Gesamtüberblick des Ortsverbandes

Nachfolgend ein Überblick aller Einnahmen und Ausgaben des DKSB Ortsverbandes Rödermark. Eine detaillierte Haushaltsübersicht kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

<u>Einnahmen</u>	Anteil
Mitgliedsbeiträge	4 % (4 %)*
Spenden	4 % (2 %)
Bußgelder	6 % (10 %)
Sonstige Einnahmen	4 % (12 %)
Zuschüsse der Städte Rödermark Rodgau	40 % (31 %)
Landes- und Kreiszuschüsse	39 % (38 %)
Zuschüsse anderer	3 % (3 %)
<u>Ausgaben</u>	
Personalkosten	68 % (74 %)
Fortbildung, Supervision, Fachliteratur	2 % (1 %)
Verwaltungskosten	9 % (9 %)
Sonstige Kosten	21 % (16 %)

*(..%) = Vorjahr